Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 20

Artikel: Der verstorbene Zerberus

Autor: Renggli, Sepp / Borer, Johannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-604474

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JOHANN WOLFGANG FRIEDRICH MUGGLI, kraft seiner Vornamen für höhere literarische Weihen bestimmt stört sich an der Sportsprache. In seinem Leserbrief an verschiedene Zeitungen geizt er nicht mit träfen Beispielen

Die Einheimischen witterten Morgenluft und hefteten den Sieg an ihre Fahne.

Göttin Fortuna stand den Zebras bei. obwohl die Rheinstädter die feinere Klinge führten.

Der amtierende Meister biss bei der gegnerischen Verteidigung auf Granit und konnte nicht verhindern, dass die Leuchtenstädter Oberwasser erhielten.

> Für die Platzherren hingen die Trauben zu hoch.

Der Riesentöter kochte diesmal nur mit Wasser und ging mit fliegender Fahne unter.

Der Bombenschuss des Sturmtanks ritzte den Pfosten.

Das Geschoss des Mittelfeldmotors überraschte den Zerberus und landete am Lattenkreuz.

Trotz massierter Abwehr-Viererkette überschritt das runde Leder die Torlinie.

> JOHANN WOLFGANG FRIEDRICH MUGGLI weist in seinem Kommentar zu Recht darauf hin, dass sich Goethe und Schiller einer gepflegteren Sprache bedienten und einen an der Bande kämpfenden Eishockeyaner nicht Bandenhobler genannt hätten. Abschliessend stellt J.W.F. MUGGLI mehrere Fragen.

Ist der Ball auch im Plastikzeitalter aus Leder?

Mit wie grossen Schritten überschreitet er die Torlinie?

Platzen die Platzherren?

Wer massiert die Viererkette?

Bellt der Zerberus wie ein irdischer Hund?

Wo hängt das Kreuz an der Latte?

Liegt Oberwasser in der Nähe von Unterwasser im Toggenburg? Als mit dem einfachen Zunamen Joseph versehener Bürger (mein berühmtester Namensvetter war Zimmermann und heiratete Maria) fällt es mir schwer, JOHANN WOLFGANG FRIEDRICH MUGGLI Paroli zu bieten und ihm zu erklären, dass die Sportberichterstatter von sämtlichen Zeitungsschreibern wohl am meisten unter Zeitdruck arbei-

ten, dass ihre Reportagen oft mit dem Laufe der Jahrzehnte wesentlich verbeslandeten, wobei ich mich für das soeber verwendete «Paroli bieten» in aller Form entschuldigen möchte.

Der Zerberus, der mit tollkühnen Robinsonaden sein Heiligtum bewacht, hat das Zeitliche gesegnet. Der dem Spiel den Stempel aufdrückende Turm in der Schlacht ist eine Ruine. Das Oberwasser verdunstete, die zu hoch hängenden Trauben verdorrten die Verliererstrasse wurde zur Sackgasse und der Bombenschuss entschärft.





die Laufbahn.

das Sprungbrett

das Kopf-an-Kopf-Rennen

die Marathonsitzungen.

die Spiegelfechterei

die Schläge unter die Gürtellinie.

das geworfene Handtuch

das Stehvermögen und

die Wasserträger.

Nichtsdestotrotz ist die Sportsprache für

Sportlaien manchmal noch fast schwerer

verständlich als die Sprache der Wirtschafts-

journalisten für Wirtschaftsbanausen.

Vielleicht verwechseln die Antisportler

mit dem gleichnamigen Sieger über die

gekreuzten Bankcheck, Die Sportsprache

birgt viele Geheimnisse, von denen Johann

Wolfgang Friedrich Muggli offenbar keine

Ahnung hat. Wie reagieren Zollbeamte auf

spanisch-französische Armada und

aufwärts gebogenen Kleiderbügel,

Advanced/declined-Relation negativ, Computeraktien

unter Druck, Rüstungsgruppe leichter, Finanz- und

den Aufwärtshaken (der Boxer) mit einem

Nebenfluss der Fulda,

den Doppelpass? Warum hat

die Riesenfelge das Hochrad überlebt?

den Auerbach (der Wasserspringer) mit einem

den Nelson genannten Nackenhebel (der Ringer)

den Crosscheck (der Eishockeyaner) mit einem

rend. Obligationen freundlich.

Handelssektor nachgebend, Feldschlösschen haussie-

Wenn die um eine Nasenlänge geschlagenen Politiker am Ball bleiben, gelegentlich über das Ziel hinausschiessen, von der Rolle fallen, die Segel streichen, Gas geben oder Schrittmacherdienste leisten, beziehen sie Anleihen aus der Sportsprache.

Neueren Datums sind die Verweiblichungen.

Anita Weyermann nimmt an der Schweizerinnen-Meisterschaft teil und stellt einen neuen Schweizerinnen-Rekord auf, obwohl sie sich mit ihrem forcierten Training einen Bärinnendienst geleistet hat. Die Leistungen der Leichtathletinnen-Nationalfrauschaft blieben unter den Erwartungen, weil einige Mitgliederinnen nicht die Normalform erreichten, doch ist es müssig, nach Sündenböckinnen zu suchen.

> Hier bin ich allerdings verunsichert. Ist ein weiblicher Sündenbock eine Sündenböckin oder eine Sündengeiss?

Text: Sepp Renggli Bild: Johannes Borer

30 Rebelibalter 20/1997